

## 20. Sonntag im Jahreskreis, 18.8.2019

Evangelium: Lk 13,10-17

### HEILUNG DER GEKRÜMMTEN FRAU

Die Frau, die seit achtzehn Jahren so verkrümmt ist, dass sie nicht mehr aufrecht gehen und stehen kann, wurde nicht durch äußere Umstände verkrüppelt. Im Evangelium heißt es wörtlich übersetzt, dass sie von einem Krankheitsgeist geplagt wurde. Heute würden wir sagen: sie hatte eine schwere psychosomatische Störung. Etwas hat ihren Rücken so zusammengezogen, ihren Kopf so gebeugt, dass sie den aufrechten Gang und Blick in die Welt, in die Gesichter der Menschen und zum Himmel verloren hat und in sich verkrümmt war. Den Grund dafür erfahren wir nicht: ob die Frau ein Trauma erlitten hat, oder eine kränkende Demütigung, wer sie so beschämt oder ihr etwas Satanisches angetan hat. Das Evangelium lässt nur ihren Körper sprechen – und Jesus sieht in diesem Körper die gekrümmte Psyche und Seele – und den Krankheitsgeist, die krankmachende Psychodynamik, die die Frau schon seit 18 Jahre plagt.

Jesus geht nicht zu ihr hin. Er ruft sie zu sich: ein erster Schritt sie aus ihrer Opferrolle herauszuholen? Er sagt zu ihr: „Frau, du bist von deinem Leiden erlöst. Und er legte ihr die Hände auf. Im gleichen Augenblick richtet sie sich auf und pries Gott.“

Jesus heilt vom Krankheitsgeistern an Seele und Leib mit der Kraft des heilig-heilenden Geist Gottes. Welche Wandlung da in einem Menschen entstehen kann. Vom innerlich und leiblich wie gebunden und gefesselt sein – zum erlösenden aufrechten Gang, zur Freude und zum Loblied der wiedergefundenen Würde auf den erlösenden Gott.

Kann Jesus auch bei uns Verkrümmungen, inneren Verletzungen wandeln und Beziehungs-Fesseln lösen?

Bei der Messfeier sprechen wir von der geheimnisvollen Wandlung von Brot und Wein. Dazu breitet der Priester die Hände über Brot und Wein und betet vor dem Einsetzungsbericht: „**Sende deinen Heiligen Geist auf diese Gaben herab und heilige sie, damit sie uns werden Leib und Blut unseres Herrn Jesus Christus.**“ Der Hl. Geist bringt – wie damals im Abendmahlsaal - Brot und Wein hier und jetzt in Beziehung zu Jesus Christus: im Hl. Geist wird Jesus gegenwärtig und ER gibt das

Brot und ER gibt dein Wein – und gibt sich selbst in diesem Brot und Wein – in liebevollen Hingabe - uns. Wandlung durch Vergegenwärtigen. Der Auferstandene bezieht sich aus seiner Ewigkeit ein in unsere Zeit, lebensschaffend, in der Kraft des Hl. Geistes.

Was vom Hl. Geist berührt wird, ist geheiligt und wird in eine neue Beziehung zu Gott und Seiner Liebe gebracht, das wandelt. Die Wandlung der Gaben von Brot und Wein zielt in der Kommunion auf die Wandlung von uns Menschen. Darum heißt es im Hochgebet: **„Stärke uns durch den Leib und das Blut deines Sohnes und erfülle UNS mit seinem Heiligen Geist, damit wir ein Leib und ein Geist werden in Christus!“** Wandlung aus der Einsamkeit in die Gemeinschaft mit Gott und den Menschen. Vor der Kommunion: „... sprich nur ein Wort und meine Seele wird gesund“. Und wenn die Seele in der Verbindung mit Gott gesund wird kann das psychosomatische heilsame Folgen haben.

Das sind staunend stammelnde Worte. Der Hl. Geist kommt auf Brot und Wein und uns herab, in ihm berührt Jesus Christus selbst die Gaben und uns. So geschieht Berührung und Wandlung auch mit uns. Auch befreiend und heilend wie bei der gekrümmten Frau.

Das geschieht wie auch sonst bei Krankheiten an Leib und Seele normalerweise nicht sofort und vollständig. Aber wie ein Heilungsprozess. Tag für Tag dürfen wir bitten um den Hl. Geist und die Berührung durch Jesus Christus. Sonntag für Sonntag dürfen wir uns erfüllen lassen mit Seinem Geist in der Kommunion und der Gemeinschaft mit Ihm. Ein erlösender Prozess, ein Weg zum Gesunden an der Seele, manchmal auch wirksam bis in den Leib hinein, ein Weg zum aufrechten Gang, erhobenen Blick und dankbaren Lobpreis Gottes. Amen.

*Pfarrer Bernhard Kranebitter*